

Der Schreinermeister

Ihr Nationalrat

Ruedi Lustenberger


[Startseite](#)
[Kontakt](#)
[Links](#)
[Aktuell](#)
[Credo](#)
[Politarbeit](#)
[Privat](#)


Sondersession 2003

Mit der Agrarpolitik muss sich die ganze Gesellschaft auseinandersetzen

In einer viertägigen Sondersession hat der Nationalrat verschiedene Pendenzen aufgearbeitet und wesentliche Entscheide getroffen. Die Fortsetzung der Agrardebatte und die Differenzbereinigung in der Steuergesetzgebung waren zwei Hauptthemen. Zu Beginn der Sondersession gedachte der Nationalrat in einer Schweigeminute des verstorbenen Heinrich Estermann, Schenkon. Anschliessend wurde sein Nachfolger, Franz Brun, Gemeindepräsident und Landwirt, Ruswil, vereidigt.

Agrarpolitik (AP) 2007

Es war, als hätten die bäuerlichen Nationalräte die Kritik in meinem letzten Sessionsbrief gelesen. Anders als in der Frühlingssession, als sich die Vertreter der bäuerlichen Anliegen mehr uneins als eins waren, besannen sie sich und traten viel geeinter auf. Da hatte in der Zwischenzeit wohl jemand Klartext gesprochen. Nach dem Willen des Bauernverbandes hat der Nationalrat ein fünfjähriges Moratorium im Gentechnik-Bereich der Landwirtschaft beschlossen. Somit dürfen während dieser Zeit keine gentechnisch veränderten Organismen in den Verkehr gebracht werden. Es galt abzuwägen zwischen den Risiken der Freisetzung und den Konsumentenwünschen einerseits, den Folgen auf den Forschungs- und Wirtschaftsplatz Schweiz andererseits. Nachdem sich der Bauernverband mit den Konsumentenorganisationen in dieser Frage verbündet hatte, war ein knappes Ja zum Moratorium absehbar. Mit 83:78 Stimmen entschied sich der Rat im Sinne des Bauernverbandes. Persönlich habe ich

Steuerpaket – Eigenmietwertbesteuerung
Nachdem sich die Bundesfinanzen in den letzten Monaten dramatisch verschlechtert haben, kommt dem vom Bundesrat vor zwei Jahren vorgelegten Steuerpaket eine ganz besondere Bedeutung zu. In der Differenzbereinigung mit dem Ständerat hat der Nationalrat zum Teil an seinen Forderungen festgehalten. Auf eine – die Abschaffung der Eigenmietwertbesteuerung – gehe ich in der Folge näher ein.

Die Besteuerung des selbstgenutzten Wohneigentums ist ein eigentlicher Dauerbrenner in der politischen Diskussion in der Schweiz. Im Zusammenhang mit dem vorgelegten Steuerpaket hat der Bundesrat die Abschaffung der Besteuerung von selbstgenutztem Wohneigentum unter gleichzeitigem Wegfall des Hypozinsabzugs beantragt. Persönlich habe ich mich bereits in der seinerzeitigen Eintretensdebatte als Fraktionssprecher der CVP in dieser Sache engagiert. Es gibt für mich vier Gründe, die für die Abschaffung der Eigenmietwertbesteuerung sprechen:

- Die bestehende Gesetzgebung animiert zum Schuldenmachen. Sie gibt keinen Anreiz, Amortisationen auf Schulden zu tätigen. Eine solche Praxis, von Bund und den Kantonen unterstützt, ist volkswirtschaftlich falsch; sie ist zudem steuer- wie auch gesellschaftspolitisch fragwürdig.
- Der Eigenmietwert als solcher wird als Teil des Einkommens besteuert, obwohl er in Tat und Wahrheit lediglich ein fiktives Einkommen darstellt.

mich in der beschriebenen Güterabwägung zwischen Risiko und Chance der Gentechnik im Agrarbereich auf die Seite des Bauernverbandes gestellt. Eine fünfjährige Bedenkzeit kann Aufschluss geben in der Risikobeurteilung in diesem umstrittenen Bereich. Am Schluss der über achtstündigen Agrardebatte hatte der Nationalrat über den landwirtschaftlichen Rahmenkredit der nächsten vier Jahre zu befinden. Nachdem ein von linker Seite eingebrachter Kürzungsantrag bei den Marktstützungsmassnahmen verworfen wurde, bewilligte der Rat den vom Bundesrat vorgeschlagenen Zahlungsrahmen von rund 14 Milliarden Franken für die Jahre 2004 bis und mit 2007. Damit bleibt das finanzielle Engagement des Bundes für die Schweizer Landwirtschaft auf dem gleichen Niveau wie bis anhin. Mehr kann angesichts der finanziellen Situation des Bundes wohl nicht erwartet werden. Das darf aber nicht über die Tatsache hinwegtäuschen, dass die Bauern infolge der schwierigen Marktsituation an der Preisfront nach wie vor Einkommenseinbussen erleiden, die sich notgedrungen in permanenten Strukturpassungen niederschlagen. Und diese wiederum bereiten vor allem den wirtschaftlich schwachen Regionen immer mehr Kopfzerbrechen. Aus dieser Optik bleibt die Agrarpolitik ein Dauerthema, mit dem sich nicht nur die Bauernpolitiker, sondern die Gesellschaft als Ganzes auseinander zu setzen hat.

- Das bestehende System mit den Schätzungen – und solche braucht es, wenn wir den Eigenmietwert besteuern – ist nicht überall gleich handhabbar und somit zu einem Teil ungerecht.
- Die Festsetzung des Eigenmietwerts ist zeitaufwändig. Wenn wir die Besteuerung abschaffen, kann in allen Kantonen ein grosses Mass an Verwaltungsaufwand eingespart werden.

Die neue Regelung soll von drei Förderungsmassnahmen für Wohneigentümer begleitet werden. So sollen Neuerwerber in den ersten zehn Jahren von einem degressiven Schuldzinsabzug profitieren. Zudem werden grössere Unterhaltskosten als abzugsfähige Aufwendungen berücksichtigt. Und schliesslich soll ein steuerbefreites Bausparmodell für junge Leute eingeführt werden. Nachdem der Nationalrat nun zum dritten Mal am Systemwechsel festgehalten hat, kommt der letzten Runde in der Differenzbereinigung im Ständerat die alles entscheidende Bedeutung zu. Die kleine Kammer hat sich bis heute hartnäckig am bisherigen System festgeklammert. Folgt sie schlussendlich dem Nationalrat, wird die Abschaffung der Eigenmietwertbesteuerung unter gleichzeitigem Wegfall des Hypozinsabzugs ab 2008 Tatsache. Das Parlament tritt bereits anfangs Juni zur ordentlichen Sommersession zusammen. Dabei wird der neue bundesstaatliche Finanzausgleich im Nationalrat das Schwerpunktthema bilden. Darüber werde ich in meinem nächsten Sessionsbrief berichten.
Ruedi Lustenberger, Nationalrat
[zurück](#)